

**Texte und Musik zu Flucht und Ankommen standen auf dem Programm eines Konzerts, zu dem Cölber Arbeitskreis Flüchtlinge (CAF) und die Kirchengemeinde am Sonntag, dem 21. November 2021, eingeladen hatten.**

„Wohin ich immer reise, fahr ich nach Nirgendland“, schrieb Mascha Kaléko im vergangenen Jahrhundert. Die Sehnsucht nach Heimat spricht aus den Gedichten dieser Frau, die zeitlebens Geflüchtete war. Ein Projektchor unter Leitung von Mareike Hilbrig brachte diese Sehnsucht im gleichnamigen Chorzyklus von Erna Woll zum Klingen.

Ob im „Flüchtlings-Hotspot“ Samos, in einem Camp auf dem griechischen Festland oder der Hessischen Erstaufnahme- Einrichtung in Gießen – das Nirgendland ist in Europa überall zu finden. Friederike Monninger (Medizinerin) und Lydia Katzenberger (Theologin), die in ihren Tätigkeiten Menschen auf der Flucht nah begleiten, erzählten von ihren Begegnungen. Die beiden Aktivistinnen lenkten dabei den Blick auf das „Menschsein“ - in politischen Rahmenbedingungen, die genau diesem „Menschsein“ entgegenstehen. Sie trafen damit den Nerv der zahlreichen Cölberinnen und Cölber, die seit Jahren Geflüchtete Menschen begleiten und sich um ein friedliches Zusammenleben von Alteingesessenen und neu Zugezogenen in sozialer Sicherheit bemühen.

Ihre Texte traten mit vertonten Gedichten in Dialog: Erna Woll, Mascha Kaléko: „Wohin ich immer reise“ und Kenney Potter, Emily Dickinson: „Hope“. Worte und Musik wurden durch Informationsmaterial unterstützt, das die Gruppe „Seebrücke Marburg“ bereitgestellt hatte. Tod an Europas Außengrenzen und auf dem Mittelmeer, Abschiebung zurück in eine ausweglose Situation, Hoffnung auf ein besseres Leben und das sich Einfinden in die deutsche Realität waren Themen von Gesprächen nach dem Konzert.

Jede zweite Sitzreihe und in den Reihen jeder zweite verfügbare Sitzplatz mussten coronabedingt freigehalten werden. Alle Besucherinnen und Besucher ließen sich auf Erfüllung der 3G-Bedingungen kontrollieren und trugen während des Konzerts Masken. Trotz dieser widrigen Rahmenbedingungen war die Kirche sehr gut gefüllt. Lang anhaltender Applaus belohnte die Sägerinnen und Sänger, die sich mit einer Zugabe bei ihrem Publikum bedankten. Eine Spendensammlung am Ausgang erbrachte mehr als 550 Euro für die Arbeit des Cölber Arbeitskreises Flüchtlinge. Dieses Geld kommt Geflüchteten in der Gemeinde unmittelbar zugute.

